Bezugspreis:
Monatlich in Neuenbürg ℳ 1.50. Durch die Post im Orts- und Oberamtsverkehr, sowie im sonst. inl. Verk. ℳ 1.86 m. Postbestellgeb. Preise freibl. Preis einer Nummer 10 ₰.
In Fällen höh. Gewalt besteht kein Anspruch auf Lieferung der Zeitung od. auf Rückerstattung des Bezugspreises.
Bestellungen nehmen alle Poststellen, sowie Agenturen u. Austrägerinnen jederzeit entgegen.
Fernsprecher Nr. 4.
Ohg.-Konto Nr. 24 O.A.-Sparkasse Neuenbürg.

Der Enztäler.

Anzeiger für das Enztal und Umgebung.

Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Neuenbürg.

Erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage.
Druck und Verlag der C. Meeh'schen Buchdruckerei (Inhaber D. Strom). Für die Schriftleitung verantwortlich: D. Strom in Neuenbürg.

Anzeigenpreis:
Die einspaltige Petitzeile oder deren Raum 25 ₰, Reklame-Zeile 80 ₰. Kollektiv-Anzeigen 100 Proz. Zuschlag. Offerte und Auskunfterteilung 20 ₰. Bei größeren Aufträgen Rabatt, der im Falle des Mahnverfahrens hinfällig wird, ebenso wenn Zahlung nicht innerhalb 8 Tagen nach Rechnungsdatum erfolgt. Bei Tarifänderungen treten sofort alle früh. Vereinbarungen außer Kraft.
Gerichtsstand für beide Teile: Neuenbürg.
Für tel. Aufte. wird keine Gewähr übernommen.

№ 199. | Dienstag den 27. August 1929. | 87. Jahrgang.

Deutschland.

Volksflugtag in Böblingen.

Böblingen, 25. Aug. Heute veranstaltete der Württ. Luftfahrtverband seinen Flugtag, den er mit Recht Volksflugtag nannte. Die Veranstaltungen begannen schon am Vormittag. Prächtigstes Wetter begünstigte die Vorführungen, zu denen sich bis gegen 12 Uhr schon etwa 2000 Personen eingefunden hatten. Wie zur Parade standen im Rollfeld die 4 Rhönsegelflugzeuge, denen sich die kleinen Klemm-Maschinen vom Europaflug und größere Maschinen, so eine Raab-Katzenstein-Schwalbe und Udet-Flamingo anschlossen. Rundflüge wurden den ganzen Tag über ausgeführt. Ein Siemenslautsprecher sorgte für Aufklärung und für die nötige Platzmusik. In der kleinen Flughalle neben den Fliegergaststätten konzertierte die Musikkapelle der Polizeiwehr Stuttgart unter Leitung von Musikdirektor Beuning. Eine vorzügliche Organisation sorgte für eine ungestörte Abwicklung. Bis gegen 3 Uhr mögen etwa 6000 Menschen auf dem Flugplatz selbst sich eingefunden haben, so daß etwa 8000 bis 9000 Menschen dem Schauspiel nachmittags folgten. Mit Eleganz führte Spengler seine Maschine zu Loopings, Rollings, Rückenflügen und anderen Kunstflugarten. Beller zeigte durch seine Flüge, die er nur wenig über dem Boden ausführte, eine große Geschicklichkeit, aber zugleich auch die Zuverlässigkeit der kleinen Klemm-Maschine zum Ausdruck. Rehem von der Akademischen Fliegergruppe Stuttgart führte 2 Segelflugzeuge vor. Mit Spannung wurden die Fallschirmabsprünge verfolgt und Heddy Schumann und Krause wurden mit Begeisterung empfangen. Ein Antrieb auf einen Fesselballon brachte zunächst manchen Versager. Die Europafluger Siebel, Lusser, Poß, Kirsch, Hagenmeier auf ihren Klemm-Maschinen zogen ihre Schleifen zur Begrüßung. Mit Sicherheit und Gewandtheit führte wiederum Spengler seine Maschine zum Ballonrammen und Fangen der Ballone im Netz, sowie zum Angeln und Abwerfen von Postsäcken. Ein Geschwader der zierlichen Klemm-Leichtflugzeuge erfreute und endete mit einem Segelflug bei stehendem Propeller, ausgetragen durch Hauptmann Engwer, Spengler und Beller. Wolf Hirth zeigte seine Flugkunst bei treffsicherem Ballonabschießen. Rundflüge für die Glücklichen, die die Auslosung traf, fanden auch weiterhin statt. Die Fliegerball in der kleinen festlich geschmückten Flughalle unter Mitwirkung der oben erwähnten Musikkapelle zu Ehren der Europaflieger bildete den Abschluß des wohlgelungenen Flugtages.

Augenzeugen des Eisenbahnunglücks bei Düren.

Berlin, 26. Aug. Der Eisenbahnunfall bei Düren hat sich in einer Art und Geschwindigkeit zugetragen, daß die in dem Zug Befindlichen sich von dem Geschehen keinerlei Rechenschaft geben konnten. Ein junger Pole, der mit seiner Familie von Paris nach Warschau zurückfuhr, sagt darüber: Wir wissen nur, daß der Zug sehr schnell fuhr. Mitten in dem Dahinsausen ereilte uns unerwartet ein grausiger Stillstand (für das Deutsch ist der Pole verantwortlich). Niemand kann sich Rechenschaft geben, wie es geschah. Plötzlich schlugen die Lokomotive und die Wagen hinter ihr aus den Schienen, stürzten übereinander und bildeten im Augenblick einen mächtigen Trümmerhaufen. Das sahen wir aber erst später. Wir waren zum Glück, festzustellen, ob und wie wir verletzt waren. Unvergeßlich bleibt uns, wie wir den gleich uns Geretteten zuerst begegneten. Fremde Menschen, die kleiderlos, nur im Hemd aus dem Schlafwagen heraussprangen, um das nackte Leben zu retten. Wir konnten keine Silbe sprechen und haben uns nur umarmt.

Ein Sonderberichterstatter des „Montag", der zufällig den Unglückszug benützte, berichtet in ähnlicher Weise. Der Zug hatte einige Minuten Verspätung, die anscheinend eingeholt werden sollten. Wir hatten somit eine hohe Geschwindigkeit. Das Schlendern im Zug sei wenigstens hundert Meter hinter der Station, wo das Unglück geschah, derart heftig geworden, daß es schwierig war, das Gleichgewicht zu bewahren. Plötzlich ein furchtbarer Krach und die Wagen flogen aus den Geleisen aus dem Damm heraus. Auch er berichtet dann weiter, daß die Wagen plötzlich dagelegen haben. Das Entsetzen sei noch verstärkt worden durch den Qualm, der aus der Lokomotive kam und die Wagen vollkommen einhüllte. Den Leuten in den Abteilen drohte Erstickungsgefahr. Furchtbares Schreien ertönte von allen Seiten. Verletzte riefen um Hilfe. Die unverletzten Passagiere der letzten Wagen sprangen sofort heraus und leisteten nach Möglichkeit Hilfe.

Der Lokomotivführer Nordhaus, der den bei Buir verunglückten Zug führte, ist nicht, wie irrtümlich gemeldet worden war, seinen Verletzungen erlegen, sondern lebt. Es ist ihm ein Arm ausgerissen worden, jedoch scheint unmittelbare Lebensgefahr nicht zu bestehen.

Krisengerüchte in Berlin.

Berlin, 26. Aug. Die augenblickliche Atmosphäre in Berlin ist zur Bildung von Krisengerüchten wie geschaffen. In den Wandelgängen, aber auch in Reichstagskreisen, wird herumgeboten, daß die Stellung Deutschlands auf der Haager Konferenz geradezu verzweifelt sei. Bei besserer Voraussicht des Reichsfinanzministers hätte sich die deutsche Abordnung den demütigenden Kurs nicht aufzwingen zu lassen brauchen. Hilferding habe die Absicht, zurückzutreten. Von anderer Seite wird demgegenüber festgestellt, daß die Lage im Haag allerdings sehr schwierig geworden und daß man auch im Reichsfinanzwesen sich auf weitere unangenehme Ueberraschungen gefaßt machen müsse, für eine Kabinettskrise sei aber kein Anlaß vorhanden. Die tatsächlich schwierig gewordene Stellung des Reichsarbeitsministers Wissell im Kabinett werde sich durch ein Kompromiß wieder befestigen lassen, wenn das Zentrum darauf verzichte, seinen Antrag Riesener-Tausch zur Abänderung des Arbeitslosengesetzes wieder einzubringen. Darin besteht aber Uebereinstimmung, daß im Reichstag schwere Zusammenstöße zu erwarten seien.

Ausland.

Internationale Konferenz für kirchliche Hilfswerke.

Basel, 26. Aug. Die internationale Konferenz für kirchliche Hilfswerke, nahm auf ihrem zweiten Verhandlungstag die Berichte über die gegenwärtige Lage des Protestantismus in den einzelnen Ländern entgegen. Die Berichte waren fast durchweg ermutigend, in einzelnen Ländern, besonders in den östlichen Randstaaten, haben die evangelischen Kirchen freilich noch immer mit erheblichen Schwierigkeiten zu kämpfen, die zum großen Teil mit den Vermögensverlusten der Kirche nach dem Kriege durch Agrarreform und Valutasturz zusammenhängen. Die soziale Arbeit der Kirchen wird dadurch in einzelnen Fällen nicht unwesentlich gehemmt. Nicht wenige kirchliche Liebeswerke in Ost- und Südosteuropa sind in ihrem Bestehen bedroht. Den deutschen Bericht erstattete Oberkonsistorialrat Dr. Schreiber-Berlin. Er entwarf ein eindrucksvolles Bild von der wirtschaftlichen Lage des gesamten deutschen Volkes, die sich auf die wirtschaftliche Lage der deutschen evangelischen Kirchen und ihrer Liebeswerke auswirke. Das Kirchenvermögen sei durch den Krieg weithin verloren gegangen. Eine Aufwertung sei nur zum geringen Teil eingetreten, durch zahlreiche neue Aufgaben der Kirchen in der Gegenwart (z. B. Anwachsen der großen Städte, Entstehen der neuen Siedlungen usw.) seien die kirchlichen Haushalte aufs äußerste angespannt. Auf Grund dieser Berichte ist eine Fortführung des europäischen Hilfswerkes der evangelischen Kirche für eine weitere Periode von 5 Jahren in Aussicht genommen. Für die Fortführung der Arbeit wurden Richtlinien aufgestellt und u. a. Stabilisierung der kirchlichen Wohlfahrtswerke (Waisenhäuser und andere Anstalten für Kinder, evangelische Krankenhäuser, Altersheime usw.) vorgesehen. Neue Protestbewegungen in der Ukraine, der Tschechoslowakei und Rumänien sowie in anderen Ländern sollen unterstützt werden. Die Konferenz fand nach Beendigung ihres Programms mit einem Festgottesdienst im Baseler Münster ihren Abschluß.

Eupen und Malmedy verlangen das Selbstbestimmungsrecht.

Ueber den deutschen Charakter der Bevölkerung Eupen-Malmedys sind in der letzten Zeit so viele Aeußerungen laut geworden, daß belgische Blätter bereits von den Eupenern als von „deutschen Nationalisten reinsten Wassers" sprechen. Ein Artikel in der „Eupener Zeitung", der ältesten deutschsprachigen Zeitung Belgiens, setzt sich mit diesen Vorwürfen wie folgt auseinander: „Gewiß, man hat uns den Gebrauch und den Schutz unserer Sprache in feierlichen Worten versprochen und verbürgt. Es ist aber trotzdem Tatsache, daß man uns wiederum auf Umwegen die Möglichkeit verwehren will, mit unserem alten Vaterlande geistige Beziehungen zu unterhalten. Es ist keine Phantasie, sondern Wirklichkeit, daß Spitzel und Spione denjenigen umlauern, der in unserem Gebiet es wagt, sich in den Dienst der Erhaltung des Deutschtums zu stellen und seinen engeren Landsleuten deutsche Kulturgüter zu vermitteln bestrebt ist. Wir können hierbei manche Einzelheiten anführen. So sieht die belgische Freiheit in Eupen und Malmedy aus. Wir Eupen-Malmedyer aber sind fest entschlossen, keine Barbarei der deutschen Kultur zu werden. Das sicherste Mittel für uns, einer solchen Gefahr zu entgehen, ist unsere Rückkehr zum wahren Vaterland, von dem wir gegen unseren Willen getrennt worden sind.

Gegen die Schutzzölle.

London, 26. Aug. „Sunday Times" berichtet, daß außerhalb der Haager Konferenz, aber im Haag, wichtige deutsch-englische Verhandlungen über die finanzpolitische, politische und wirtschaftspolitische Bekämpfung hoher Schutzzölle geführt worden seien. Zahlreiche Wirtschaftspolitiker beider Länder hätten eingehend die Möglichkeit der Verwirklichung der Beschlüsse der Weltwirtschaftskonferenzen über Zollabbau erörtert.

Die Kämpfe in Jerusalem.

Jerusalem, 26. Aug. Jerusalem gleicht einer belagerten Stadt. Militärflugzeuge kreuzen über der Stadt. Fast die ganze Nacht hindurch wurde ununterbrochen geschossen. Ringsum sind die Straßen voll von Juden mit Knüppeln und allen erdenklichen Waffen. Die polizeilichen und militärischen Kräfte sind offensichtlich nicht genügend, um die Lage meistern zu können. Die Moslem sind unsichtbar. Sie konzentrieren ihre Angriffe weiter auf das Außenviertel Talpioth, das nachts evakuiert wurde. Mehrere Häuser stehen in Flammen. Im Laufe der vergangenen Nacht töteten die Moslem in Hebron 40 Juden. 70 Juden wurden verwundet. Der Rest ist im Polizeigebäude eingeschlossen. In den Morgenstunden sind Militär und bewaffnete Juden nach Hebron abgegangen. Ein Angriff der Moslem, den diese während der Nacht auf das Synhedrien-Viertel unternahmen, wurde von den Juden abgeschlagen. In Jerusalem sind bisher 30 Araber getötet. Die Gesamtzahl der Getöteten ohne die von Hebron beträgt bis heute morgen 25 Juden und etwa 50 Moslem, während eine sichere Verlustziffer der Christen noch nicht bekannt ist. In der Stadt herrscht größte Nervosität. Lebensmittel sind schwer zu erhalten und die Kinder sind fast ohne Nahrung. Die Geschäfte sind fast alle geschlossen.

Die amerikanische Flottenpolitik.

Washington, 26. Aug. Die hiesigen unterrichteten Kreise sind der Meinung, daß die Parität in der Flottenstärke zwischen den Vereinigten Staaten und Großbritannien zwischen 1934 und 1940 erreicht werden wird. Die Meldungen, nach welchen eine Lösung des Problems gefunden oder ein Einvernehmen erzielt worden wäre, werden jedoch für verfrüht gehalten. Wie die Flottenpolitik des Präsidenten Hoover von der amerikanischen öffentlichen Meinung unterstützt wird, zeigen deutlich die im Weißen Haus oder im Staatsdepartement eintreffenden Schreiben, die sich bis jetzt auf 1500 belaufen. Der Vorsitzende des Senatsausschusses für auswärtige Angelegenheiten, Borah, betrachtet den nächsten Besuch Macdonalds als ein Zeichen dafür, daß Fortschritte gemacht worden seien.

Aus Stadt und Bezirk.

Calmbach, 26. Aug. Am letzten Sonntag beteiligte sich der hiesige Turnverein zum erstenmal bei einem Gaujugendturntag des Unteren Schwarzwald-Nagold-Gaues in Höfen. Frohen Mutes und hoffnungsfreudig am Sonntag Morgen 8 Uhr sammelten sich 34 Jugendturner, 7 Kampfrichter sowie eine Anzahl Freunde unserer Turnsache beim Lokal z. „Anker", um zu Fuß durch den herrlichen Wald den Festort Höfen zu erreichen. Dort angekommen, setzte bald ein turnerisches Leben ein und mit zähem Eifer konnten unsere Jugendturner gute Erfolge erzielen. Das Ergebnis ist aus der Siegerliste des Hauptberichtes in heutiger Nummer zu ersehen. Wir hoffen und wünschen, daß diese Jugendturner unter der guten Leitung der Turnwarte König, Jauch, Müller kräftig herangebildet werden zu einem guten Stamm unseres Vereins.

(Wetterbericht.) Die Depression im Norden hat sich abgeschwächt. Der kontinentale Hochdruck kommt mehr zur Geltung, so daß für Mittwoch und Donnerstag vorwiegend heiteres und trockenes Wetter zu erwarten ist.

Gaujugendturntag des Unt. Schwarzwald-Nagold-Turngaues.

Höfen, 25. August.

Strahlende Augustsonne lag auf den Gefilden und begünstigte besonders die Durchführung des Jugendturntages. Frohgemut zogen die Jugendturner, die z. T. zu Fuß, mittelst Autos oder per Bahn ankamen, zum schön gelegenen Turnplatz, wo um ½9 Uhr mit dem Wetturnen begonnen wurde. Die Beteiligung war eine gute, hätte aber noch größer sein können, wenn sich alle Vereine die Pflege des Jugendturnens zur Pflicht machen würden. Auf dem Turnplatz setzte gleich zu Beginn des Wetturnens eine rege Tätigkeit ein, und es war eine Lust mit anzusehen, welchen Eifer die Jugendlichen bekundeten. Die Uebungen wurden durchweg gut geturnt und es wurde den Turnern von den zahlreichen Zuschauern reges Interesse entgegengebracht. Auch die Kleinsten, kaum 10jährigen, bemühten sich, ihr Bestes herzugeben. Dazwischen hinein folgte die Abnahmeprüfung im Schwimmen als eine der 5 Uebungen zur Erlangung des Deutschen Turn- und Sportabzeichens, welcher sich ca. 25 Turner und 3 Turnerinnen unterzogen. Es war gerade nicht ermutigend, die vorgeschriebene Zeit in dem zurzeit kalten Element auszuhalten und die Prüfung zu bestehen. Das Wetturnen war um 12 Uhr beendet und die Teilnehmer waren erfreulicherweise zum Mittagessen Gäste der Einwohnerschaft von Höfen. Um ½2 Uhr stellte sich die Turnerjugend, etwa 300, zum Umzug durch den Ort beim Bahnhof auf. Auf dem Turnplatz entwickelte sich alsbald ein bewegtes Leben. Der Wimpelkampf um den Gauwimpel, die 4mal 100 Meterstaffel, an welcher sich 11 Jugendturner- und 7 Schülermannschaften beteiligten, Allgemeinübungen, Langstabübungen, Spiele, Kürturnen der Aktiven, diese reiche Abwechslung bot spannende Momente. Nach den allgemeinen Freiübungen, die von 160 Jugendturnern geturnt wurden, folgte die eindrucksvolle Feierstunde, während welcher Herr Oberlehrer Fick-Höfen einen geschichtlichen Rückblick gab über Höfen und seine Umgebung, dessen Entwicklung, die auf das Jahr 1376 zurückgreift, unter Hervorhebung von 4 Punkten, die Berge, das Tal, der Fluß und der Ort. In seiner gewohnten Art verstand es der Vortragende trefflich, durch seine allgemein verständlichen Ausführungen die Zuhörer zu fesseln. Es war nur schade, daß dieser Vortrag nicht überall gleich gut gehört werden konnte. Nach demselben zeigten die Turner des Gaues durch prächtige Uebungen am Pferd und Barren ihr Können und ernteten reichen Beifall. Verschiedene Gedichtvorträge durch Jugendturner priesen unser deutsches Turnen und unseren Turnvater Jahn. Anschließend wurde noch ein 10 Kilometer-Lauf von 3 Turnern unternommen, welche Strecke 2 in 44, und einer in 48 Minuten zurücklegte. Infolge Verhinderung von Gauvertreter Proß nahm Gauschriftwart Geyer-Calw kurz nach 6 Uhr die Preisverteilung vor. Er freute sich über das gute Gelingen des Jugendturntages und ermahnte die Jungturner, die heute leer ausgehen, die Flinte nicht ins Korn zu werfen, sondern tüchtig weiter zu arbeiten. Sein Dank galt der Einwohnerschaft Höfen und dem Turnverein für die bewiesene Gastfreundschaft. Vorstand Neuweiler gab seiner großen Freude über den zahlreichen Besuch Ausdruck und dankte allen namens des Turnvereins für das bekundete Interesse. Aufgefallen ist allenthalben, daß der Ortsvorsteher bei einer derartigen Veranstaltung durch Abwesenheit glänzte. Man mag gegen das Turnen eingestellt sein wie man will, eine offizielle Begrüßung seitens der Gemeindeverwaltung eines so wichtigen Zweiges unseres deutschen Turnens wäre ganz am Platze gewesen, wie es anderwärts auch geschieht. Sch.

Das Ergebnis des Wetturnens ist folgendes (zehn erste Sieger):
1. **Siebenkampf** (Jahrgang 1913/14): 1. Karl Frauz, Neuenbürg, 126 Pkt., 2. Walter Bauer, Schwarzenberg, 125 Pkt., 3. Ernst Weiß, Schwann, 119 Pkt., 4. Eduard Richerer, Altensteig, 118 Pkt., 5. Alfred Dengler, Calmbach, 117 P., 6. Karl Huber, Calw, 114 P., je 7. Fr. Kohler, Altensteig, u. E. Strasser, Wildbad, 110 P., 8. Karl Fricker, Unterhaugstett, 109 Pkt., je 9. Artur Frank, Liebenzell, und Gottlob Spitzenberger, Rohrdorf, 107 Pkt., 10. Wilh. Bühler, Rohrdorf, 106 Pkt.

LANDKREIS CALW Kreisarchiv Calw

2. **Volkstümlicher Vierkampf** (Jahrgang 1913/14): 1. Fritz Lske, Wildbad, 67 P., 2. Otto Günthner, Altensteig, 66 P., 3. Erwin Trenner, Altensteig, 65 Pkt., je 4. Heinrich Bürkle, Altensteig, und Hans Mödinger, Dennach, 62 Pkt., je 5. Erwin Müller, Calmbach, und Walter Hornberger, Engelsbrand, 60 Pkt., 6. Gottlob Mieple, Schömberg, 59 Pkt., 7. Erich Hühn, Obernhausen, 58 Pkt., 8. Emil Jundel, Calmbach, 57 Pkt., 9. Willi Bührer, Ottenhausen, 56 Pkt., 10. Walter Pfoft, Wildberg, 55 Punkte.

3. **Siebenkampf** (Schüler): 1. Otto Bahlinger, Schwann, 119 P., 2. Karl Kahser, Altensteig, 116 Pkt., 3. Emil Großmann, Calw, 115 Pkt., 4. Emil Fuchs, Altensteig, 113 Pkt., 5. Aug. Treiber, Wildbad, 105 Pkt., je 6. Fritz Frey, Neuenbürg und Hans Lörcher, Altensteig, 98 Pkt., je 7. Walter Maisenbacher, Calmbach, Karl Rauhäuser aus Albert Waldner, Neuenbürg, 97 Pkt., je 8. Karl Eberle, Neuenbürg und Erwin Hensler, Altensteig, 96 Pkt., 9. Karl Silbereisen, Neuenbürg, 95 Pkt., 10. Rudi Dittus, Schömberg, 93 Pkt.

4. **4 mal 100 Meter-Staffel**: a) Jugendturner: 1. Tv. Obernhausen 51.4 Pkt., 2. Tv. Altensteig 1-57.4, 3. Tv. Calmbach 58.2, 4. Tv. Altensteig II 58.3, 5. Tv. Ragold 58.4, 6. Tv. Wildberg 59.4, je 7. Tv. Schwann und Calw 60.2, 8. Tv. Hösen 61, 9. Tv. Dennach 62.2, 10. Tv. Schömberg 62.4, b) Schüler: 1. Tv. Altensteig 61.2 P., 2. Tv. Wildbad I 63.1, 3. Tv. Calw 63.2, 4. Tv. Schömberg 64.3, 5. Tv. Calmbach 65.4, 6. Tv. Engelsbrand 66, 7. Tv. Wildbad II 70 P.

5. **Gaumannschaftskampf**: 1. Tv. Neuenbürg 192½ P., 2. Tv. Wildbad 184½, 3. Tv. Altensteig 183, 4. Tv. Calw 181½, 5. Tv. Calmbach 171½, 6. Tv. Schömberg 147 Pkt.

Württemberg.

Stuttgart, 26. Aug. (Verkehrsunfälle.) Beim Besteigen eines Straßenbahnwagens während der Fahrt stürzte in Wangen ein 50 Jahre alter Mann. Er zog sich eine schwere Kopfverletzung zu. — Beim Rechartor wurde eine 41 Jahre alte Frau von einem übermäßig rasch fahrenden Personenkraftwagen angefahren und zu Boden geworfen. Sie erlitt eine Gehirnerschütterung und sonstige erhebliche Verletzungen und wurde in bewußtlosem Zustand in das Katharinenhospital aufgenommen. — Ein Zusammenstoß zwischen zwei Personenkraftwagen fand auf dem Charlottenplatz statt. Hierbei wurden zwei Fahrgäste nicht unerheblich verletzt. — In Wangen fuhr ein Motorrad gegen einen Personenkraftwagen. Bei dem Zusammenprall trugen der 26 Jahre alte Lenker einer Bruch des rechten Unterschenkels, seine 21 Jahre alte Beifahrerin eine Gehirnerschütterung davon. Die Verletzten wurden nach dem Krankenhaus Cannstatt verbracht.

Stuttgart, 26. August. (Noch ein großes Geschäftshaus in der Königstraße.) Die Stadt Landauer A.-G., der der kleine Bazar, Königstraße 45, gehört und die dort ein großes Geschäftshaus erstellen will, hat sich bereit erklärt, von ihrem Gelände einen Streifen von drei Metern an die Stadt abzutreten, so daß die Straße um diese drei Meter erbreitert werden kann. Das Baugesuch wurde dann genehmigt. Gebaut wird übrigens erst in zwei Jahren.

Stuttgart, 26. Aug. (Beschlagnahme von Büchern, Verhaftungen.) Am Samstag erschienen Kriminalbeamte in der kommunistischen Buchhandlung, Geisstraße 14, und beschlagnahmten 70 Stück der „Waffen für den Klassenkampf“. — In Cannstatt wurden mehrere Verhaftungen von Kommunisten vorgenommen wegen illegaler Arbeit für den „verbotenen“ Roten Frontkämpferbund.

Fellbach, 26. Aug. (Ueberfallen.) Am Samstag erfolgte in der Schorndorfer Straße zwischen einem Personenkraftwagen und zwei Radfahrern ein Zusammenstoß, wobei beide Radfahrer zu Fall kamen und von dem Personenkraftwagen überfahren wurden. Ein Radfahrer wurde schwerverletzt ins Krankenhaus Waiblingen eingeliefert. Der andere dagegen wurde leicht verletzt. Die Schuld trifft einen der beiden Radfahrer, der überholte und mit dem vor ihm fahrenden Radfahrer zusammenstieß. Die Fahrzeuge selbst wurden leicht beschädigt.

Bietigheim, OA. Ludwigsburg, 26. August. (Wenn man sich an Wagen anhängt.) Ein 12jähriger Junge, der sich anscheinend an ein Fahrzeug gehängt hatte, ist auf noch nicht ganz geklärte Weise verunglückt. Er erlitt eine Gehirnerschütterung und Beinverletzungen und mußte ins Bezirkskrankenhaus Ludwigsburg verbracht werden.

Backnang, 26. Aug. (Den Tod auswärts gesucht.) Seit letzten Donnerstag früh hat sich ein hiesiger Mitbürger, H. L., von zu Hause entfernt und andern Tags in einem Briefe mitgeteilt, daß er in seiner Heimatstadt Nördlingen aus dem Leben scheiden wolle. Die dortige Polizei wurde von diesen Mitteilungen verständigt. Nun ist am Sonntag von Nördlingen die Meldung eingegangen, daß der Unglückliche am Sonntag morgen zwischen Hordurg und Donauwörth von der Bahnkontrolle tot aufgefunden wurde. Sein Leichnam wird in Nördlingen beigesetzt.

Fritz
Schumacher
Neuenbürg, am Marktplatz
und
Pforzheim, Leopoldstr. 1.
Rabattmarken!

Benger's Ribana
Dr. Lahmann's
Unterwäsche

Tübingen, 26. Aug. (Selbstmord.) Am gestrigen Sonntag vormittag etwa 9 Uhr wurde im Gelände Rösebach der Amtsgerichtsrat Edmund Wagner, 57 Jahre alt, von Herrenberg tot aufgefunden. Die Untersuchung der Kriminalpolizei hat zusammen mit der Gerichtskommission an Ort und Stelle einen Augenschein vorgenommen und festgestellt, daß es sich um Selbstmord handelt. Der Tote hat sich mittels Durchschneiden der Halsschlagader freiwillig das Leben genommen. Der Tote befand sich in der Universitätsnervenklinik in ärztlicher Behandlung.

Altenstadt, OA. Geislingen, 26. Aug. (Zusammenstoß.) Gestern abend stieß ein Motorradfahrer mit einem Radfahrer zusammen, wobei der Motorradfahrer bewußtlos und blutüberströmt auf der Stelle liegen blieb, während der Radfahrer mit dem Schrecken davonkam.

Aldeck OA. Ulm, 26. Aug. (Ortsvorsteherwahl.) Bei der gestrigen Ortsvorsteherwahl wurde Schultheiß Häge mit 151 von 153 abgegebenen Stimmen wiedergewählt; je eine Stimme war ungültig bezw. zersplittert.

Hochdorf OA. Laupheim, 26. Aug. (Gefaßter Brandstifter.) Der Brandstifter von Hochdorf bei Schönebürg, der in der Nacht vom 14. auf 15. August das Wohnhaus des Langenbacher anzündete, ist in der Person des verheirateten Schweizers Johann Frank, gebürtig von Hohentengen OA. Saulgau, entdeckt und verhaftet worden. Frank ist wegen Diebstahl bereits vorbestraft. Jedenfalls steht er im Zusammenhang mit dem Fahrraddiebstahl in einer Wirtschaft in Baustetten.

Adelberg OA. Schorndorf, 26. Aug. (Ortsvorsteherwahl.) Bei der gestrigen Ortsvorsteherwahl haben von 455 Wahlberechtigten 402 = 82% gültig abgestimmt. Davon erhielten Gemeindepfleger Weber in Holzheim 207 und Verwaltungspraktikant Escher-Ebersbach/F. 195 Stimmen. Ersterer ist somit gewählt.

Gmünd, 26. Aug. (Dem Brandstifter auf der Spur.) Das „Himmelreich“ war am Samstag abend und am Sonntag das Ziel vieler „Naturfreunde“ und anderer Touristen, die an der Trümmerstätte des abgebrannten Naturfreundehauses Abschied von ihrem schönen Heim nahmen. In der Nähe des Brandplatzes fand man in der Erde vergraben Keks und Zigaretten und andere Gegenstände, die von dem Brandstifter in dem Haus entwendet wurden, ehe er, um den Diebstahl zu verbergen, den roten Hahn aufs Dach setzte. Die gestohlenen Genußmittel waren zu einem Teil in einem Koffer verpackt, der seinerzeit bei dem noch unaufgeklärten Einbruch in der Kantine des Normannia-Platzes entwendet wurde. Dieser Fund hat auf eine Spur geführt, die zurzeit verfolgt wird.

Festnahme von Einbrechern.

Der vom Landeskriminalpolizeiamt schon seit längerer Zeit gesuchte 28 Jahre alte, geschiedene Hilfsarbeiter Robert Mäßner von Feuerbach wurde kürzlich in Stammheim von Zivilpersonen auf frischer Tat ertappt und vom dortigen Landjägerbeamten festgenommen. Mäßner, die schon zuvor als Täter zahlreicher Einbrüche in Kantinen und Sporthäuser erkannt worden war und deshalb verfolgt wurde, hat sich seit Mitte Juli dauernd an der Peripherie von Groß-Stuttgart herumgetrieben und dabei planmäßig die Kantinen sporttreibender Vereine heimgesucht. Außer Lebens- und Genußmitteln hat er jeweils auch Bargeld, sofern er solches vorfand, mitgenommen. Inzwischen sind 16 durch ihn in Stuttgart, Cannstatt, Ludwigsburg, Eßlingen, Asperg, Stammheim, Weilimdorf, Untertürkheim und Münster a. N. verübte Fälle aufgeklärt. — Ein weiterer gewerbsmäßiger Einbrecher ist kürzlich in der Person des 29 Jahre alten verheirateten Hilfsarbeiters Gotthilf Kappler von Merklingen OA. Leonberg dingfest gemacht worden. Kappler wurde durch die Ortspolizei in Kornwestheim festgenommen und hat dann beim Landeskriminalpolizeiamt, wo man sich für ihn deshalb besonders interessierte, weil er durch Tatortspuren schon vor seiner Ergreifung überführt war, sämtliche ihm zur Last gelegten, meist im Bezirk Leonberg und Calw gelegenen Fälle eingeräumt. Insgesamt wurden durch seine Nachprüfung 15 Straftaten aufgeklärt, worunter sich auch Einbruchsdiebstähle in Bahnstationen und Wirtschaften, Verkaufsbuden und Büros befinden. Auch als Fahrrad- und Motorraddieb hat sich Kappler betätigt. — Der im April ds. Js. in München festgenommene, allen größeren Kriminalpolizeibehörden wohlbekannte, gefährliche, gewerbsmäßige, 40 Jahre alte Einbrecher Wilhelm Lachenmaier, lediger Kellner aus Hayern bei Lindau, der zu der „berühmten“ Einbrecherbande Johann Zehentner gehörte, ist kürzlich von Memmingen aus, wo er sich zuletzt in Untersuchungshaft befunden hat, nach Stuttgart verbracht worden, weil ihm vom Württ. Landeskriminalpolizeiamt verschiedene, namentlich im Bereich der Staatsanwaltschaft Tübingen und Ulm verübte Straftaten zur Last gelegt waren. In München konnten dem Lachenmaier, der zu den raffiniertesten Einbrecher-Spezialisten zu zählen ist, zunächst nur drei Fälle, die er in München und Wörishofen verübt hat, einwandfrei nachgewiesen werden. Erst durch seine eingehende Einvernahme in Stuttgart hat Lachenmaier seinen inneren Widerstand aufgegeben und ein umfassendes Geständnis über eine große Zahl von Einbrüchen, die er in Studentenhäusern, Krankenkassen, Bezirksämter und Ladengeschäfte in den Landgerichtsbezirken Tübingen, Heidelberg, Fürth, Würzburg, Augsburg, Memmingen und München verübt hat, abgelegt. Die meisten Fälle, im ganzen sind es über 40, liegen im Bezirk München und Memmingen. Inzwischen ist Lachenmaier nach München überstellt worden, woselbst die Erhebungen von der dortigen Kriminalpolizei nunmehr fortgesetzt werden.

Siedler-Versammlung in Ulm.

Ulm, 26. Aug. Am Sonntag nachmittag fand im Kasinosaal eine vom Caritasverband Württemberg veranstaltete Versammlung von Interessenten für eine Siedlung im Ulmer statt. Dr. Schauff-Berlin hielt einen Vortrag über das Siedlungswesen und gab einleitend ein Bild über die Siedlungsbewegung der letzten Jahrhunderte. Die wirtschaftliche Entwicklung seit Kriegsschluß brachte es mit sich, daß wir uns jetzt wieder mehr als je mit der Siedlungsfrage beschäftigen, da es nicht mehr ist wie früher, daß überschüssige Bauernsöhne einfach zum Militär eingezogen wurden und sich dann eine Existenz suchen oder in der Stadt untergebracht werden konnten. Erfreulich sei, daß der Caritasverband sich der Sache angenommen hat. Durch die wirtschaftlichen und steuerlichen Verhältnisse rentiert sich der Großgrundbesitz im Osten nicht mehr, er wird abgestoßen und muß jetzt erworben werden zur Siedlung. Wenn wir nicht sorgen, daß die Bauernkinder wieder Bauern werden können, dann ist die Bauernfrage in Deutschland erledigt. Seit 1926 ist das Siedlungswesen auf eine neue Basis gestellt worden. Reich und Staaten geben erhebliche Beiträge zur Verzinsung und Amortisation und zum Erwerb einer Siedlung. Der Redner behandelte die Frage der Rentabilität der Landwirtschaft und betonte, daß bei den heutigen Löhnen der Großgrundbesitz, der zumeist mit fremden Leuten angetrieben werden müsse, sich nicht mehr rentieren könne, dagegen könne so ein junger Bauer, der kräftig mit Hand anlegt und eine tüchtige Bäuerin mitbringe, sich auf einer Siedlung mit 20, 30 oder 60 preußischen Morgen eine Existenz für sich und seine Kinder schaffen. Den zweiten Vortrag hielt Caritasdirektor Dr. Straubinger. Die Landflucht, die Not für die Unterbringung der Bauernsöhne waren es, die ihn veranlaßten, hier einzugreifen. Um aber mitsprechen zu können, habe er sich die Siedlungen in Amerika, Kanada und im Osten angesehen. Sein Urteil gehe dahin, daß eine Siedlung im Osten viel angenehmer sei, als in Amerika und Kanada. Im Osten habe man noch Siedlungsgebiete, auf denen 100 Bauern angesiedelt werden könnten, so in Mecklenburg, Pommern, Brandenburg, Schlesien, Grenzmark, Ostpreußen. Jahr für Jahr würden dort große Güter parzelliert. Es werden Vollbauernstellen gemacht zu 50 bis 60 Morgen, Mittelbauernstellen mit 30 bis 40 Morgen, Handwerkerstellen mit 10 bis 15 Morgen, Landarbeiterstellen mit 5 bis 10 Morgen. Zu jeder Siedlung wird ein Haus, Scheuer und Stallung mitgestellt. An Anzahlungen werden gefordert: bei Vollbauernstellen 5000 bis 8000 RM., bei Mittelbauernstellen 4000 bis 6000 RM., bei Handwerkerstellen 2000 bis 3000 RM., bei Landarbeiterstellen 1500 bis 2500 RM. Das weitere benötigte Kapital wird bei einer Verzinsung und Amortisation von zusammen 4½ Prozent gestellt. Notwendig sei für jeden Siedler, daß er eine eiserne Energie und Schaffenskraft mitbringe, sowie eine gesunde und tüchtige Siedlerfrau. An die Vorträge schloß sich eine lange Diskussion an. Dr. Cramer-Stuttgart konnte mitteilen, daß die Landwirtschaftskammer sich schon seit Jahren mit der Siedlungsfrage beschäftigt und nicht immer die besten Erfahrungen gemacht habe. Besonders behandelte der Redner die Frage der Staatsbeihilfe und bemerkte, daß, wenn das Reich oder Preußen, das durch die Siedlung den Vorteil habe, die Siedlungsbeihilfe zu übernehmen bereit wäre, Württemberg sich mehr der Frage der Kapitalbeschaffung durch Ablösung der Anteile der Nachgeborenen usw. annehmen könne.

Baden.

Pforzheim, 26. Aug. Am Samstag nachmittag hat man in einem Garten hinter dem Friedhof einen in den vierziger Jahren stehenden Fabrikanten erhängt aufgefunden.

Weiher bei Bruchsal, 25. Aug. Einem ebenso bedauerlichen wie eigenartigen Unglücksfall fiel ein dreijähriges Kind zum Opfer. In den Spätnachmittagsstunden des Samstag kam das Kind der Familie Bader, das im Hofe des ihr Großeltern gehörigen Anwesens spielte, dem Scheunentor nahe. Der obere Flügel löste sich dabei los und erschlug das Kind. Da es sich um ein neuerbautes Haus handelt, wird angenommen, daß die Scheunenflügel noch nicht fest angeschlagen waren.

Nächte der Angst.

Ein Sylt-Roman von Anny Wothe.

Copyright by Greiner & Co., Berlin NW 6.

(Nachdruck verboten.)

53. Fortsetzung.

In Hamburg würde sie leicht eine Wärterin finden, bis dahin mußte sie ihrer eigenen Kraft vertrauen. War sie nicht jung und stark? Waren nicht ihre Kräfte wiedergekehrt, so daß sie schon etwas wagen konnte.

Estrid schlief diese Nacht nicht.

Kaum graute der Morgen, war sie bereits auf. Sorglich packte sie eine Tasche mit allerlei Gerät für den kleinen Ingewart. Eine große Milchflasche fand auch noch Platz. In dem Thermophor würde die Milch warm bleiben — sie durfte wohl ohne Sorge sein.

Ungeduldig gab sie acht, ob die Männer nicht endlich das Haus verließen.

Schließlich hörte sie Peter und Bent im Garten sprechen und gleich darauf rollte der Wagen mit ihnen davon.

Estrid atmete auf, aber wie sollte sie, ohne Alkes Argwohn zu erregen, mit dem Kinde aus dem Hause gelangen, beschwert durch die verräterische Tasche, die sie nicht entbehren konnte?

Sie hatte stets daran gedacht, ihre Flucht von Munkmarsch aus ins Werk zu setzen, mit dem Dampfer über das Watt nach Hoyerschleuse zu fahren und von da weiter mit der Bahn nach Hamburg, wo Peter sie sicher nicht so leicht zu finden vermochte.

Dieser Weg war ihr verlegt, weil Peter heute selbst von Munkmarsch nach Hoyerschleuse fuhr.

Sie mußte nach Hörnum und versuchen, mit einem der Lloyd- oder Hapagdampfer über Helgoland nach Hamburg zu gelangen.

Das Herz klopfte ihr wild. Sie wußte genau, wie tragisch dieses Unternehmen für sie mit dem kleinen Kinde war. Doch der Gedanke, an Peters Seite, kaum geduldet, weiterleben zu müssen, oder ihm gar das Kind zu lassen, jagte ihren Mut von neuem an.

Wenn sie, um in Hörnum den Dampfer zu erreichen, die Bahn benutzen wollte, mußte sie ebenfalls nach Munkmarsch, da ihr Wenningstedt zu nah schien und sie Entdeckung fürchtete.

Der Weg war nicht weit nach Munkmarsch und sie konnte bis dahin gut das Kind tragen.

Trotzdem blieb die Gefahr, Peter zu begegnen, obgleich dieser längst auf dem Wege nach Hoyerschleuse sein mußte.

Am aussichtsvollsten schien ihr, sie versuchte in Westerland die Bahn zu erreichen. Der Weg bis dahin war aber zu Fuß zu weit und sie fürchtete, ihre Kraft würde versagen.

Auch käme sie wahrscheinlich zu spät zum Abgang des Dampfers. Sie mußte also unbedingt einen Wagen haben. —

Ein Gefährt aus dem Gotteskoog kam natürlich nicht in Frage. Zufällig ging ein kleines, flachsköpfiges Mädchen vorüber, dem lief sie nach, die Tasche unter ihrem Regenmantel verborgen.

„Höre, Kleine,“ rief sie das Kind an, ihm ein Geldstück reichend, „lauf mal schnell nach dem Gasthof zum „Roten Kliff“ und bestelle dem Wirt, er möchte sofort anspannen lassen, um Frau Bonken nach Westerland zu fahren. Die Tasche möchte er auf den Wagen stellen. Ich würde in einer halben Stunde dort sein.“

Das Kind lief beglückt davon.

Estrid atmete auf.

Der erste, wichtige Schritt war getan. Nun galt es das Kind aus dem Hause zu schaffen, ohne Alkes Argwohn zu erregen.

„Das Wetter ist gar verlockend,“ sagte sie beim Frühstück zu Alke. „Ich hätte Lust, endlich einmal meine Freundin Phine Petersen in Wenningstedt zu besuchen und ihr unseren Jungen zeigen. Vor Mittag werde ich kaum zurück sein.“

Alke verwunderte sich.

„Ganz allein?“ fragte sie.

„Natürlich, Alke, der Junge ist nicht schwer und der Weg kurz. Die Mägde haben ohnedies genug zu tun.“

Alke schüttelte ihren weißhaarigen Kopf und versuchte Estrid eine Magd zum Mitgehen aufzunötigen. Doch Estrid lehnte fast schroff ab, so daß Alke nichts mehr zu sagen wagte.

Sie sah Estrid nach, als sie kurze Zeit darauf, das Kind auf dem Arm, den Gotteskoog verließ.

Langsam, wie zu einem Spaziergang schlenderte Estrid dahin und tändelte mit dem Kleinen.

Trotzdem fiel es Alke auf, daß die Frau das dunkelblaue Reisekleid trug und der Junge warm eingehüllt war. Es war doch Sommerszeit. —

Nun saß Estrid mit ihrem Kinde im Wagen und fuhr über die rotblühende Heide.

Wie die rosenroten Glöckchen im hellen Morgenlicht schimmerten und dufteten. Der Junge schlief in ihren Armen und ahnte nicht, daß er für immer sein Vaterhaus verlassen sollte.

Im goldenen Licht lag der Gotteskoog.

Wie ein Feenschloß dünkte Estrid dies Haus, das sie den Rücken kehrte, um es nie wieder zu betreten. Aber sie wollte nicht rückwärts schauen. Allen Jammer, der die Seele zerriß, mußte sie zurückdrängen, denn jetzt hieß es auf eigenen Füßen zu stehen, zu ringen und zu kämpfen für ihr Kind. —

Still und friedlich war es auf der Heide. Todeseinsam. Und die Gewißheit, daß sie auch die Heimat verlassen mußte, übermannte Estrid mit schmerzlicher Gewalt.

Mit Aufbietung aller Willenskraft drängte sie ihre Bewegung und die aufsteigenden Tränen zurück.

Niemand sollte sie weich sehen. Nicht einmal die einsamen Föhren, die ab und zu aus dem Heideland aufstiegen, durften wissen, daß sie nichts war als ein schwaches, unglückseliges Weib.

Kurz vor dem Bahnhof in Westerland ließ sie den Wagen halten, um dem Kutscher ihr Ziel nicht zu verraten.

Sie nahm ihr Kind auf den Arm und gab einem Jungen die Tasche, sie ihr bis zum Bahnhof zu tragen.

(Fortsetzung folgt.)

LANDKREIS CALW Kreisarchiv Calw

Neueste Nachrichten

Stuttgart, 26. August. Von zuständiger Seite wird mitgeteilt: Zu einem längeren Artikel „Konkordat für Württemberg" behauptet das Berliner Tageblatt, Kultminister Dr. Bazille bewahre in seiner Schublade einen Konkordatsentwurf, der bei passender Gelegenheit aus der Versenkung hervorgeholt werde. Diese Behauptung ist in jeder Beziehung unwahr.

Saarbrücken, 26. August. Auf dem Saarstoffwerk im benachbarten Göttenweiler ereignete sich am Montag vormittag ein schweres Unglück. Sieben Arbeiter waren an der Reparatur eines Wasserstoffbehälters beschäftigt, als plötzlich eine Explosion erfolgte. Die Arbeiter wurden in die Luft geschleudert. Einer von ihnen flog über ein benachbartes Haus bis 50 Meter weit. Sechs der Arbeiter mußten auf der Stelle getötet, der siebente mußte in das Krankenhaus gebracht werden. Doch sind seine Verletzungen so schwer, daß an seinem Aufkommen gezweifelt wird.

Köln, 26. Aug. Zwei 9 Jahre alte Mädchen überquerten einen städtischen Müllabladeplatz und gerieten hierbei in eine etwa 30 Quadratmeter große Grube, die mit glühender Asche angefüllt war. Die Kinder wurden in schwerverletztem Zustand aus der Grube geborgen. An ihrem Aufkommen wird gezweifelt.

Hohenlimburg, 26. Aug. An der Endstation der Straßenbahn lief ein von Hagen kommender Triebwagen gegen einen stark besetzten Anhängewagen, der aus dem Gleis gehoben wurde und eine Laternensäule umriß. Von den Insassen wurden acht Personen erheblich verletzt.

Berlin, 26. Aug. Im Osten der Stadt in der Frankfurter Allee erkrankten acht Personen an Typhus. Einer der Erkrankten ist gestorben. Wenn auch die Quelle der Erkrankungen bisher noch nicht einwandfrei festgestellt werden konnte, so liegt doch die Vermutung nahe, daß es sich um einen gemeinsamen Krankheitsherd handeln muß, der wahrscheinlich in einer Molkerei zu suchen ist. Vom zuständigen Kreisarzt und vom Polizeipräsidenten sind alle notwendigen Anordnungen getroffen worden, um eine weitere Ausbreitung der Krankheit zu verhüten. Sämtliche Erkrankte sind in Krankenhäusern untergebracht und ihre Wohnungen desinfiziert worden.

Berlin, 26. Aug. Die letzten schweren Grubenkatastrophen haben die sozialdemokratische Fraktion veranlaßt, im preußischen Landtag eine Interpellation einzubringen, in der gefragt wird: 1. Ist das Staatsministerium den Ursachen der Katastrophen im Bergbau in letzter Zeit nachgegangen? 2. Ist es bereit, durch verstärkte Anwendung der Aufsichts- und Schutzbestimmungen das Leben der Bergarbeiter zu schützen?

Berlin, 26. Aug. Heute nachmittag um 3 Uhr, geriet im Hause Zimmerstraße 79/80 aus bisher noch nicht feststellbarer Ursache der Dachstuhl in Brand. Im fünften Stockwerk des Hauses und im Dachstuhl befinden sich mehrere Lager von Filmgegenständen. In wenigen Augenblicken war der ganze Hof verqualmt. Nach kurzer Zeit schlugen helle Flammen aus den Fenstern des obersten Stockwerks und des Daches. Die Feuerwehr rückte mit mehreren Löschzügen an. Weitere Löschzüge werden erwartet. Um 3.15 Uhr nachm. konnte die Bekämpfung des Feuers in Angriff genommen werden. Kurz nach ½4 Uhr gelang es der Feuerwehr, der weiteren Ausbreitung des Feuers Einhalt zu gebieten, um vier Uhr war das Feuer gelöscht. Als Entstehungsursache des Brandes ist einwandfrei festgestellt, daß eingerauchte Filme beim Verlöten der Küste Feuer gefangen haben.

Berlin, 26. Aug. Anstelle des verstorbenen Abgeordneten Hermann Schulz tritt der Lehrer Artur Mertin in Gutenfeld bei Königsberg i. Pr. (SPD) in den Reichstag ein.

Berlin, 26. Aug. Der Privatdiskont ist für beide Sichten um ½ auf 7½ erhöht worden.

Buchholz, 26. Aug. An der Straßenkreuzung der Provinzialstraße von Soltau nach Hamburg bei Wintermoor hat der um 21.56 Uhr am Sonntag abend aus Soltau nach Buchholz fahrende Personenzug das Auto des Arztes Dr. Brinkmann aus Soltau überfahren, wobei der Chauffeur, zwei Frauen und ein Kind getötet und der Arzt schwer verletzt wurden. An der Unglücksstelle mußte der Zug eine Stunde halten, bis die Gleise aufgeräumt waren.

Altenburg, 26. Aug. In der letzten Nacht wurde in Walterdorf der Arbeiter Erich Heinrich aus Kriebitz von einem Grubenwachtmeister in der Notwehr erschossen und sein Bruder schwer verletzt. Beide Brüder hatten am Abend gezecht und in betrunkenem Zustand Passanten belästigt, die sie sogar mit Messern bedrohten. Ein Grubenarbeiter, der Ruhe stiften wollte, wurde ebenfalls bedroht, sodaß er flüchten mußte und den Grubenwachtmeister Bandur zu Hilfe holte. Auch dessen Versuch, Ruhe zu stiften war erfolglos. Die beiden Betrunkenen drangen vielmehr gemeinschaftlich mit gezücktem Dolch auf Bandur ein. In der Notwehr griff der Wachtmeister zur Schußwaffe und streckte beide Angreifer nieder.

Mailand, 26. Aug. Vor dem Geschworenengericht in Sciosca (Sizilien) wurde ein Riesenprozeß gegen 149 Maffia-Mitglieder zu Ende geführt. 30 Angeklagte wurden freigesprochen, und zwar vier weil sie inzwischen gestorben waren, die übrigen Mangels an Beweisen. Die restlichen 119 Angeklagten wurden zu Kerkerstrafen von 1 bis 10 Jahren verurteilt. Insgesamt wurden 600 Jahre Kerker verhängt.

Paris, 26. Aug. Als Delegierte Frankreichs für die Völkerbundstagung sind bestimmt worden: Ministerpräsident Briand, Arbeitsminister Loucheur und der Vorsitzende des Senatsausschusses für auswärtige Angelegenheiten Lucien Hubert. Die Namen der übrigen Delegierten liegen noch nicht vor.

Paris, 26. Aug. Nach einer Meldung aus Madrid hat die spanische Regierung ein neues Bauprogramm für die Kriegsflotte bewilligt. Das Programm sieht den Bau von 8 schnellen Torpedobootszerstörern vor. Eines von diesen Booten ist bereits auf Stapel gelegt. Weitere 7 werden in kurze Zeit folgen. Die Ausgaben dafür belaufen sich auf 140 Millionen Peseten.

London, 26. Aug. Auf dem Flugplatz von Heliopolis in der Nähe von Kairo ist am Samstag nachmittag ein Vickers Victoria-Truppentranspostflugzeug mit sieben Mann an Bord abgestürzt. Drei Soldaten, darunter der Führer, wurden auf der Stelle getötet, die übrigen schwer verletzt.

Moskau, 26. Aug. Ein Flugzeug der ukrainischen Luftverkehrsgesellschaft ist bei Sotschi in das Meer gestürzt. Drei Fluggäste wurden getötet, darunter der zweite Kommandeur der kaukasischen Armee, Fabrizius. Der Pilot, die Frau und das Kind eines Fahrgastes wurden gerettet.

Nanking, 26. Aug. Eines der größten chinesischen Munitionslager, das in einem dicht bevölkerten Teil der Hauptstadt gelegen war, flog heute morgen in die Luft und verursachte eine gewaltige Panik unter der Einwohnerschaft. Wie verlautet, sind nur wenige Menschenleben zu beklagen. Der angerichtete Sachschaden wird auf 2 Millionen Mark geschätzt. Um Plünderungen zu verhindern, wurde der Belagerungszustand verhängt.

Zwei Kinder ermordet aufgefunden.

Düsseldorf, 25. Aug. Die 6 Jahre alte Gertrud Hamacher und ihre 13jährige Stiefschwester Luise Lemken, die von den Eltern als vermißt gemeldet waren, wurden heute früh in einem Garten unweit des Kirmesplatzes und nur etwa 200 Meter von der elterlichen Wohnung entfernt von einem Wirtschaftsgehilfen, der sich um 6 Uhr morgens auf dem Wege zur Kirche befand, tot aufgefunden. Die Polizei stellte fest, daß die kleine Hamacher durch einen Schnitt in den Hals und die Lemken nur wenige Schritte davon entfernt durch Stiche in die Rückengegend ermordet worden waren. Es sind alle Maßnahmen getroffen, um den Täter ausfindig zu machen.

Die Eisenbahnkatastrophe im Rheinland.

Düren, 26. Aug. Während der ganzen Nacht wurden die Aufräumungsarbeiten an der Unglücksstätte in Buir mit größtem Nachdruck fortgesetzt. Beim Heben des Lokomotivtenders durch einen eigens zu diesem Zweck aus Essen herbeigeschafften schweren Wagenkran fand man unter den Trümmern noch weitere 4 bis zur Unkenntlichkeit verstümmelte Leichen vor. Es handelt sich um den Eisenbahnassessor Oelzielski, polnischer Staatsbeamter, Warschau, der Weltreisenden Morris Geldine aus London Ec. 1, Duchestreet 9, den Kaufmann Arthur Weger aus Berlin-Schöneberg, Berchtesgadenerstraße 35 und um Fräulein Erna Saurant aus Berlin-Friedenau. Nach einer späteren Meldung hat sich die Zahl der Toten inzwischen auf 14 erhöht. Von den Schwerverletzten ist Leopold Lowtom aus Poitiers gestorben.

Ein Schreiben Graf Westarps nach dem Haag.

Berlin, 26. Aug. Graf Westarp hat in seiner Eigenschaft als Mitglied des auswärtigen Ausschusses und als Vorsitzender der deutschnationalen Reichstagsfraktion an die Delegation im Haag einen Brief gerichtet, in dem er von neuem das Verlangen nach Veröffentlichung jenes Memorandums erhebt, das die deutschen Sachverständigen vor dem Abschluß des Pariser Plans an die Reichsregierung gesandt haben. Das deutsche Volk habe im jetzigen Zeitpunkt ein Anrecht darauf, genau zu erfahren, wie die Sachverständigen in Paris zu der Ueberzeugung gekommen seien, daß die über das zweite Angebot hinausgreifenden Forderungen der Alliierten wirtschaftlich nicht vertretbar seien und nur unter neuen politischen Instruktionen angenommen werden könnten. Graf Westarp beruft sich darauf, daß sein Wunsch nach Veröffentlichung dieses Gutachtens, der im Reichstag von verschiedenen Seiten Unterstützung gefunden habe, auch von Dr. Stresemann als berechtigt anerkannt worden sei. Außer diesem Schreiben hat Graf Westarp eine Stellungnahme seiner Fraktion nach dem Haag übermittelt.

Genfaussprache im Rheinland?

Berlin, 26. Aug. Die „Vossische Zeitung" meldet: Die in Berlin gebliebenen Kabinettsmitglieder und die Parteiführer haben den Wunsch, mit den Mitgliedern der deutschen Delegation Fühlung zu nehmen, ehe sie sich zur Völkerbundstagung nach Genf begeben. Für den Fall, daß eine Reise der Minister Stresemann, Hilferding, Curtius und Wirth nach Berlin sich nicht mehr ermöglichen lassen sollte, ist an eine Zusammenkunft in einer Stadt des Rheinlands gedacht, die auf der Reiseroute Haag—Genf liegt.

Sozialpolitischer Ausschuß des Reichstags.

Berlin, 26. Aug. Im sozialpolitischen Ausschuß des Reichstags wurde die Beratung der Reform der Arbeitslosenversicherung fortgeführt. § 112 wurde durch Beschluß des Ausschusses dahin geändert, daß bestimmt wurde, es könne mit Arbeitslosigkeit nur eine Beschäftigung vereinbart sein, die von der Arbeitslosenversicherung frei ist, weil sie entweder vorübergehende Dienstleistung im Sinne des § 168 der Reichsversicherungsordnung oder geringfügige Beschäftigung im Sinne des § 75 Abs. 2 des Gesetzes über Arbeitsvermittlung und Arbeitslosenversicherung ist. Selbständige Arbeit, die ihrem Umfange nach einer solchen vorübergehenden oder geringfügigen Beschäftigung entspricht, wird gleichgestellt, weil das dem praktischen Bedürfnis entspricht. Künftig sollen Verdienst und Arbeitslosenunterstützung zusammen 120 Prozent des Wochenunterstützungssatzes nicht übersteigen dürfen.

Gefährlicher Hochstapler verhaftet.

Berlin, 26. Aug. Gestern abend wurde der Hochstapler Michael Galatzan in einem der ersten Potsdamer Hotels festgenommen. Der Hochstapler, Russe von Geburt, war zuletzt in Deutschland als Hauptentlastungszeuge in dem Prozeß gegen Holzmann aufgetreten und danach ausgewiesen worden. Michael Galatzan, der unter dem Namen Fürst Michael de Galatzan aufzutreten pflegte, ist einer der berüchtigsten Hochstapler, die in den letzten Jahren die großen Hotels und Luxusplätze der Welt unsicher gemacht haben.

Ein zweiter Fall Bombe in Wesel.

Berlin, 26. Aug. Die „Montagspost" meldet: Seit einer Woche wurde in Wesel der Rektor Grupe vermißt. Da er kurz vorher eine schwere Nervenerkrankung überstanden hatte, wurde angenommen daß er eine neue Nervenzerrüttung erlitt. Da Grupe am vergangenen Montag noch in der Umgebung von Wesel gesehen wurde, nahm man an, daß er Selbstmord begangen hat. Infolgedessen wurde eine umfangreiche Streife von Polizeibeamten, Sanitätspersonal und Polizeihundführern eingesetzt. Am gestrigen Sonntag wurde eine Generalstreife gemacht, an der sich über 100 Kriminal- und Polizeibeamte mit Polizeihunden beteiligten. Nachdem die neunstündige Streife in der Umgebung von Wesel ergebnislos verlaufen war, kam aus der Gegend von Hans Grenelust die Nachricht, daß Rektor Grupe versteckt in einer Eichenwaldung von Beerensuchern gefunden worden war. Es stellte sich heraus, daß Grupe den Berliner Fall Bombe eingehend studiert hat und nach der Lektüre der Nachrichten über Bombe den Tod gesucht hat.

Snowden lehnt wiederum ab.

London, 26. Aug. Reuter meldet aus dem Haag: Obwohl keine offizielle Ankündigung vorliegt, besteht Grund zu der Annahme, daß Snowden die 4 Mächte heute vormittag verständigt hat, daß ihr Angebot die britischen Forderungen nicht befriedigt und in seiner jetzigen Form unannehmbar sei. Man glaubt jetzt, daß das Ende der Konferenz unmittelbar bevorsteht. Die 4 Mächte hatten ihr Angebot als ihr letztes Wort bezeichnet.

Kein weiteres Angebot der Opfermächte.

Gleich nach der Ueberreichung der englischen Antwortnote auf das Angebot der 4 Gläubigermächte hat eine Zusammenkunft zwischen Briand, Jaspar, Pirelli und Adatschi stattgefunden. Im Auftrag der 4 Mächte hatten sodann Jaspar und Adatschi mehrere Unterredungen mit Snowden. Adatschi erklärte, nunmehr müsse Snowden den 4 Mächten die endgültigen englischen Forderungen und das letzte Wort Englands mitteilen. Snowden wies darauf hin, daß die englische Abordnung keineswegs einen Abbruch der Konferenz erstrebe. England wolle nach wie vor, daß man auf der Grundlage der englischen Forderungen zu einer Einigung gelange. Die Unterredungen mit Snowden sollen einen äußerst stürmischen Charakter getragen haben.

Im Anschluß an diese Besprechungen hat Loucheur folgende Mitteilung herausgegeben: **„Die 4 Gläubigermächte seien ihrerseits bereit, alles zu tun, um einen Zusammenbruch der Konferenz zu vermeiden, jedoch seien sie entschlossen, einer Zerstörung des Youngplanes mit allen Kräften entgegenzutreten. Es müsse festgestellt werden, daß Deutschland weitgehende Anstrengungen gemacht habe, um eine Einigung zwischen den Mächten herbeizuführen. Deutschland sei jedoch ebenso wie die 4 Gläubigermächte daran interessiert, daß die Struktur des Youngplanes nicht zerstört werde. Die 4 Gläubigermächte würden keine neue Initiative ergreifen und England kein weiteres neues Angebot machen. Sie würden abwarten."**

Youngplan und Reichshaushalt.

Haag, 26. Aug. Reichsfinanzminister Dr. Hilferding erklärte vor Pressevertretern gegenüber Angriffen eines Berliner Blattes, die Kassenlage des Reiches sei keineswegs, wie dort behauptet werde, ab 1. September außerordentlich ernst. Es seien keine Vorkehrungen für den Uebergang vom Dawes- zum Youngplan getroffen worden. Im Gegenteil seien die Daweszahlungen im Haushaltplan voll für die nächste Zeit eingesetzt worden, so daß auch die Ablehnung des Youngplanes keine Schwierigkeiten für den Reichshaushalt herbeiführen würde. Der deutsche Antrag, ein Uebergangsstadium zu schaffen, falls der Youngplan vorläufig abgelehnt würde, sei ausschließlich aus politischen Erwägungen unternommen worden.

Die Kontrollfrage.

Haag, 26. Aug. Zu den Versionen, die von französischer Seite über einen deutschen Rückzug in der Kontrollfrage verbreitet werden, wird auf Grund eines Gespräches mit einer hohen Persönlichkeit der deutschen Delegation folgendes berichtet: **Es wurde ein grundsätzliches Einverständnis zwischen Frankreich und Deutschland erzielt, aber die endgültige deutsche Zustimmung wird von der Bekanntgabe der französischen Räumungstermine abhängig gemacht. Es trifft auch keineswegs zu und entspricht nicht den Absichten der deutschen Delegation, daß eine Kommission gebildet werde, die von sich aus und aus eigener Machtbefugnis nach Entgegennahme von Beschwerden das Investigationsrecht in dem gesamten entmilitarisierten Gebiet hat. Das würde de facto auf die Schaffung der alten von Briand geforderten Kommission hinauslaufen, die stets von uns bekämpft wurde und auch im Haag aufs schärfste verworfen wurde. Die Entschlüsse der deutschen Delegation bewegen sich nach wie vor im Rahmen der Locarnoverträge und zwar in der Richtung, die wir wiederholt, und nicht ohne unsere starken Bedenken auszudrücken, in unserer Entscheidung zum Ausdruck brachten. Dementsprechend werde die ursprüngliche Absicht, die beiden Schiedskommissionen mit Frankreich und Belgien zu verschmelzen, anscheinend fallen gelassen. Hinsichtlich der schwerwiegenden Frage, ob die Entmilitarisierungsbestimmungen des Versailler Vertrages in die Jurisdiktion der Kommission gehören oder nicht, wird eine Formel gefunden, die den beiden Auffassungen Rechnung trägt. Dies ist die Unklarheit, gegen die wir uns stets gewandt haben. Die Franzosen dürften zweifellos nicht verzichten, sie in dem Sinne ihrer Kontrollforderungen zu deuten.** (!!?)

Die für heute mittag 12 Uhr angekündigte neue Besprechung der 4 Rheinlandmächte hat nicht stattgefunden, sondern ist auf Dienstag vormittag verschoben worden.

Die Unruhen in Palästina.

Jerusalem, 26. Aug. Die Regierung von Palästina teilt amtlich mit: Im Verlauf der letzten Unruhen wurden in Jerusalem 14 Juden, 10 Mohammedaner und 3 Christen getötet, sowie 37 Juden, 20 Mohammedaner und ein Christ schwer verletzt, während 66 Juden, 32 Mohammedaner und 15 Christen leicht verwundet wurden. In Jerusalem herrscht jetzt Ruhe. Britische Infanterie mit Flugzeugen und Panzerwagen hält die Ordnung aufrecht. — In Hebron wurden 45 Juden und 8 Mohammedaner getötet, sowie 60 Juden und 10 Mohammedaner verletzt. Auch dort ist die Ordnung jetzt wieder hergestellt. — In Nablus versuchten Araber die Polizeiwache zu stürmen, doch wurde der Angriff abgeschlagen. Zwei Araber wurden schwer und 8 leicht verwundet. — Flugzeuge und Panzerwagen aus Ammann trafen in verschiedenen Teilen des Landes in Tätigkeit. Am Samstag sind 50 Soldaten, am Sonntag 600 und am Montag 450 Soldaten eingetroffen. Für Dienstag wird ein Kreuzer erwartet.

Jerusalem, 26. Aug. 200 britische Soldaten wurden nach Tejawiv gelegt, wo bei den mohammedanischen Beisetzungsfeierlichkeiten Unruhen ausbrachen. Die Polizei mußte von der Schußwaffe Gebrauch machen, wobei 6 Araber und 5 Juden getötet wurden. Auch in Jerusalem brachen heute von neuem Unruhen aus. In Jaffa griffen Araber die Regierungsbüros an. Da die Lage bedrohlich war, eröffnete die Polizei das Feuer, wodurch 5 Araber getötet und über 30 verwundet wurden.

Kairo, 26. Aug. Die Nachrichten aus Palästina enthalten wenig und widersprechen einander, jedoch scheint es, daß die Zahl der Opfer größer ist, als ursprünglich gemeldet wurde. Die Lebensmittelpreise ziehen stark an und werden bald die Höhe der Hungersnotzeiten erreichen. Eine erste Abteilung der Infanterie traf in Jerusalem ein. Zwischen ihrer Ankunft und dem Entschluß, Verstärkungen nach Palästina zu senden, waren nur 7 Stunden verstrichen.

Jüdische Proteste gegen England in Newyork.

Newyork, 26. Aug. 7000 jüdische Männer und Frauen, darunter Vertreter zionistischer Vereinigungen und jüdischer Kriegsveteranen hielten vor dem Rathaus und vor dem britischen Konsulat hier eine Protestkundgebung gegen die Unruhen in Palästina ab. Die Demonstranten trugen Banner und Plakate mit Aufschriften wie: „Amerika soll eingreifen!" „Wir verlangen eine jüdische Palästinapolizei!" und ähnliche, in denen angedeutet wird, daß das Verhalten der englischen Beamten teilweise an den Unruhen schuld sei. Eine weitere Protestversammlung ist für heute abend geplant.

Ein Mahnruf der Vereinigten Staaten wegen der Vorfälle in Jerusalem.

Washington, 26. Aug. Im Staatsdepartement wurde auf den offiziellen Konsularbericht hin, daß in Jerusalem 12 Amerikaner getötet worden seien, die drahtlose Instruktion an Dawes gesandt, bei der britischen Regierung die dringende Hoffnung auszusprechen, daß England alsbald die erforderlichen Schritte zur Verhütung weiterer Angriffe auf amerikanisches Leben und Eigentum ergreifen werde. Eine Entsendung amerikanischer Kriegsschiffe sei nicht beabsichtigt, man vertraue vielmehr darauf, daß die britische Regierung der Lage bald Herr sein werde.

Zur Weltfahrt des „Graf Zeppelin"

„Graf Zeppelin" am Goldenen Tor.

Newyork, 26. Aug. Der „Graf Zeppelin" hat am Sonntag nach 6 Uhr abends, also gegen 3 Uhr früh mitteleuropäische Zeit, das amerikanische Festland erreicht. Gegen ½3 Uhr MEZ. hat das Luftschiff 20 Meilen östlich von Point Reyes signalisiert, um 3.02 Uhr wurde es über San Franzisko gesichtet. Es kreiste über der San Franziskoer Bucht, von dort ging es nach Oakland hinüber, kehrte dann in einer Schleife zurück über das Geschäftsviertel von San Franzisko. Um ¾7 Uhr dortiger

Elsäßer Humor aus der Vorkriegszeit. Einst weilte Wilhelm II. mit dem Kronprinzen in Straßburg. Als der Sohn spät in der Nacht heimkehrte, meinte der alte Concierge (Pförtner) vertraulich: „Der Herr Papa ist schon lange ins Bett gegangen." Entrüstet über diese Familiarität fährt der junge Herr den alten Elsässer an: „Ist er besoffen?" Worauf der Angeredete seelenruhig, als hätte er den Vorwurf gar nicht verstanden, zur Antwort gibt: „Das weiß ich nicht."

10 000 Dollar-Spende für Fuß-Orthopädie. Dr. William M. Scholl, der bekannte Gründer der amerikanischen Firma für orthopädische Einlagen und Fußpflege-Artikel, die auch eine Tochtergesellschaft in Deutschland mit 12 eigenen Fachgeschäften und zahlreichen Verkaufsstellen in allen wichtigen Städten hat, spendete dem Illinois College für Fußheilkunde in Chikago den Betrag von 10 000 Dollar. Die Summe soll dazu verwandt worden, Forschungsarbeiten zum Segen aller Fußleidenden in der ganzen Welt durchzuführen.

LANDKREIS CALW Kreisarchiv Calw

Zeit senkte es dreimal die Spitze zum Gruß und Dank für die begeistert Beifall rufende und winkende Menge, die die Straßen dicht besetzt hielten. Dann wandte es sich wieder seewärts, um an der Küste entlang in südlicher Richtung Los Angeles anzusteuern. Tausende von Menschen füllten, wie eine weitere Meldung besagt, die Hügel bei San Franzisko, um den wunderbaren Anblick des durch eine Nebelbank gleitenden sonnenbestrahlten silbernen Luftschiffkörpers zu genießen. Der Leuchtturmwächter von Point Beyes, das etwa 54 Kilometer nordwestlich vom Goldenen Tor liegt, dürfte das Luftschiff zuerst gesichtet haben. Das Wetter war sehr klar, die Sichtweite betrug etwa 36 Kilometer.

Der Jubel in San Franzisko.

San Franzisko, 26. Aug. Ueber den Empfang des „Graf Zeppelin" in San Franzisko geht noch folgende Meldung ein: San Franzisko und die Orte an der Bucht haben den Zeppelin nur etwa eine Stunde für sich gehabt, aber sie haben das große Ereignis der Ueberquerung des Pazifik mit Sirenengeheul von allen Schiffen im Hafen, mit den Hupen der Tausende von Autos, mit jubelnden Menschenmassen auf allen Dächern und an allen Fenstern gebührend gefeiert, solange der silberglänzende Leib des Luftschiffes, von zahlreichen Flugzeugen umschwärmt, zu sehen war. Um 6.45 Uhr glitt das Luftschiff über Marketstreet, San Franziskos bekanntester Straße, dahin und überflog dann das Stadtinnere. Diejenigen, die den Ereignissen mit dem Radiohörer an den Ohren folgten, hörten, wie die Beamten einer Funkstation sich bei der Fahrtleitung des Zeppelin erkundigten, ob ihnen da oben San Franzisko gefalle, und hörten, wie man aus der Höhe antwortete: „Ja, großartig!". Nach Ueberfliegen der Stadt drehte das Luftschiff südwärts ab und schien der Küste zu folgen, ein Kurs, den es offenbar bis Los Angeles beibehalten wird. Um 7.45 Uhr Herbstzeit meldete die Stadt Santo Cruzcal das Auftauchen des Luftschiffes. Dort hatte man 3 mächtige Scheinwerfer bereit gestellt, die den Zeppelin aufs Korn nahmen und ihn 10 Minuten lang in ihr weißes Licht tauchten, ehe er in der Richtung nach Los Angeles verschwand.

„Graf Zeppelin" in Los Angeles.

Los Angeles, 26. Aug. Der Weiterflug des „Graf Zeppelin" wurde auf 11 Uhr heute abend (7 Uhr früh des 27. August MEZ.) festgesetzt. Wie verlautet, dürfte die Flugroute El Paso—Kansas City—St. Louis—Chikago—Cleveland—Lakehurst gewählt werden.

Die Ingenieure des „Graf Zeppelin" erklären, daß sich das Luftschiff in bestem Zustand befinde und nach Neufüllung der Gaszellen, Ergänzung des Betriebsstoffes und Aufnahme von Vorräten sofort wieder startbereit sei. Die Gewitter der ersten Tage hätten das Luftschiff nicht beschädigt und die Motoren hätten keinen Augenblick ausgesetzt. Die Nachfüllung der Gaszellen wird bis 8 Uhr abends beendet sein. Die Passagiere sind angewiesen, sich bereit zu halten, um gegebenenfalls früh abends an Bord zu gehen. Leutnant Settle von der amerikanischen Marine wird die Fahrt nach Lakehurst mitmachen. Falls die geplante nördliche Route wegen ungünstiger Wetterverhältnisse aufgegeben werden muß, so wird der Kurs über **El Paso—New Orleans—Birmingham—Washington und Baltimore genommen werden.** Wenn das Wetter es gestattet, beabsichtigt die Führung des Luftschiffes, die Stadt Cleveland, in der in diesen Tagen ein nationales Luftrennen stattfindet, zu überfliegen.

Die Landung in Los Angeles.

Einer Federwolke gleich näherte sich der „Graf Zeppelin" kurz vor 5 Uhr im Licht der ersten Sonnenstrahlen von Norden her dem Flugplatz und steuerte, immer tiefer gehend, dem Ankermast zu. Um 5.05 Uhr wurde das Geräusch der Motoren schwächer, offenbar weil einige der Motoren abgestellt worden waren. Das Luftschiff senkte sich langsam der Erde zu und um 5.16 Uhr wurde das erste Haltetau von der Bodenmannschaft erfaßt. Damit hatte also der „Graf Zeppelin" den Kontakt mit der amerikanischen Erde hergestellt. Der Bug des Riesenschiffes wurde sodann langsam dem Ankermast zugeführt. Der erste Versuch, das Schiff festzumachen, mißlang. Es wurde nochmals zurückgerissen und dann wieder langsam vorwärtsgezogen. Um 5.30 Uhr hatte der „Graf Zeppelin" am Landungsmast festgemacht. Wenige Minuten später verließen Lady Hay und Sir Hubert Wilkins als erste Passagiere die Gondel. Lady Hay rief den Umstehenden zu: „Ich freue mich, wieder in Amerika zu sein!" Die Begeisterung des Publikums, das zum großen Teil die ganze Nacht hindurch auf dem Flugplatz ausgeharrt hatte, kannte keine Grenzen. Schon vor der Landung hatte sich ein Zug gebildet, der unter Vorantritt einer Musikkapelle um den Flugplatz herum paradierte. Der Gouverneur von Kalifornien, der Bürgermeister von Los Angeles und zahlreiche Vertreter der Behörden und Körperschaften hatten vor dem Verwaltungsgebäude des Flugplatzes, wo die offizielle Begrüßung stattfand, Aufstellung genommen. Hunderte von Pressephotographen und Kameraleuten versuchten die Absperrungslinien zu durchbrechen, wurden jedoch von der glänzend disziplinierten Staatsmiliz, die einen Kordon um den eigentlichen Landungplatz bildete, zurückgehalten. Zahlreiche buntgeschmückte Autos waren bereitgestellt, um die Passagiere und die Führer des Luftschiffs nach der Empfangshalle zu bringen. Im weiten Umkreis und in respektvollem Abstand von dem Luftschiff wimmelte eine unübersehbare Menge, die immer wieder spontan in begeisterte Rufe ausbrach. Während des Landungsmanövers umkreisten 6 Marineflugzeuge das Landungsfeld. Ein kleines Luftschiff vom sogenannten Blimp-Typ schwebte einige Augenblicke lang gerade über dem Zeppelin und bildete einen merkwürdigen Kontrast zu dem riesenhaften Weltumsegler. Inzwischen war die Sonne über die Berge aufgestiegen und überstrahlte das unvergleichliche und unvergeßliche Bild.

Die Fahrtdauer des Luftschiffes von Kasumigaura nach Los Angeles betrug 78 Stunden und 58 Minuten. Die bisher von Lakehurst aus zurückgelegte Strecke des Weltluftflugs wird auf 16 880 englische Meilen berechnet, die in einer Flugzeit von 221 Stunden und 35 Minuten bewältigt wurde.

Trotz seiner zweitägigen Krankheit und der durch die Fahrt verursachten Abspannung ist Dr. Eckeners Zustand gut. Er wurde nach der Landung des Luftschiffes in einem Automobil nach einem Hotel im Innern der Stadt gebracht.

Glückwunschtelegramm des Reichsverkehrsministers an Dr. Eckener.

Berlin, 26. Aug. Anläßlich der Landung des Luftschiffes „Graf Zeppelin" in Los Angeles sandte Reichsverkehrsminister Dr. Stegerwald folgendes Telegramm an Dr. Eckener: „Nach Ueberwindung der größten über Asien führenden ersten Teilstrecke haben Sie mit Ihrem Luftschiff nun auch als erstes Luftfahrzeug den nördlichen Stillen Ozean in ununterbrochener Fahrt überquert. Den weitaus schwierigsten Teil der Weltrundfahrt haben Sie somit bezwungen. Zugleich im Namen des Herrn Reichspräsidenten und der Reichsregierung spreche ich Kapitän und Besatzung die herzlichsten Glückwünsche zu dieser für unser ganzes Vaterland hoch bedeutsamen Fahrt aus. Die Heimat ist voller Zuversicht auf die glückliche Beendigung Ihrer Fahrt und voller Stolz auf Sie und Ihr Werk."

„Journal des Debats" über den Flug des „Graf Zeppelin".

Paris, 26. Aug. „Journal des Debats" schreibt anläßlich der Landung des „Graf Zeppelin" in Los Angeles: Wir stimmen ohne zu zögern mit Bewunderung in die begeisterten Zurufe ein, die von der anderen Seite jenen entgegenschallen, die über die Luft triumphierten. Sie haben ihren Sieg verdient; sie verdanken ihn ihrer lange verfolgten Beharrlichkeit, ihren Zielen und Versuchen in Friedrichshafen und in Stadt und auch den Geldopfern. Von 96 während des Krieges in Dienst gestellten Zeppelinluftschiffen sind 29 den atmosphärischen Bedingungen zum Opfer gefallen. Eckener und seine Begleiter können, wenn sie auch durch den Erfolg berauscht sind, nicht unterlassen, oft an diejenigen zurückzudenken, die untergegangen sind, um das herrliche Ergebnis vorzubereiten, das heute erzielt wurde, diesen Tapferen, und den Gelehrten, die die nun schon zum Teil gelösten Probleme studierten. Dem Grafen Zeppelin, dem Erfinder und Inspirator, und endlich der Mannschaft des 127. Zeppelin zollen wir Anerkennung, und dadurch ehren wir, ihre Feinde von gestern, nur uns selbst. Auch wir Franzosen haben wegen derselben großen Sache viele der Unsrigen zu beklagen. Wenn doch die edlen Menschenopfer, die beiderseits gebracht wurden, als Lösegeld des Fortschritts in der Zukunft nicht mehr dem Krieg, sondern dem Frieden dienen möchten!

Los Angeles, 27. Aug. (Tel.) „Graf Zeppelin" ist um 12.14 Uhr nachts (9.14 Uhr mitteleuropäische Zeit) von Lakehurst gestartet.

Gräfenhausen, 26. August 1929.

Danksagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme, die wir beim Heimgang unserer lieben Entschlafenen,

Emilie Wenz,

von nah und fern erfahren durften, sagen innigsten Dank

die trauernden Hinterbliebenen.

Bekanntmachung.

Die Abstimmungsliste betr. **Umwandlung der freien Kübler- und Küferinnung des Oberamtsbezirks Neuenbürg in eine Zwangsinnung** liegt vom **Montag, 26. August 1929** zwei Wochen lang zur Einsicht und zur Erhebung von Einsprachen während der üblichen Kanzleistunden in Zimmer 25 des Oberamtsgebäudes in Neuenbürg auf. Einsprachen, die nach Ablauf obengenannter Frist angebracht werden, bleiben unberücksichtigt.

Die Ortsbehörden werden ersucht, die Beteiligten auf vorstehende Bekanntmachung noch besonders hinzuweisen.

Neuenbürg, den 22. August 1929.

Oberamt:
Dr. Schmid, Regierungsrat.

Grundstücks-Zwangsversteigerung.

Im Wege der Zwangsvollstreckung sollen die auf Markung Neusatz belegenen, im Grundbuch von Neusatz, Heft Nr. 11, Abteilung I Nr. 1, 2, 3 und 6 bei Eintragung des Versteigerungsvermerks am 14. August 1929 auf den Namen des **Christian Wilhelm Günthner,** Maurers in Neusatz, eingetragenen Grundstücke

Parz. Nr. 121/1: 24 a 30 qm Acker in Mutzenäckern,
Parz. Nr. 119: 19 a 20 qm Acker in Mutzenäckern,
Parz. Nr. 253/4 mit Geb. 77 und a, 8 a 76 qm Baumwiese in Langen Aeckern (Lehmenäcker), Wohnhaus mit Scheuer und Schopf, Backofen und Hofraum,
Parz. Nr. 254/2: 7 a 28 qm Acker in Bierteläckern mit Anteil an gemeinschaftl. Einfahrt mit PNr. 254/1.

Gemeinderätl. Schätzungswert v. 20. Mai 27 / 23. Aug. 29: 1500 RM., 1000 RM., 9000 RM., 400 RM. — das Haus ist abgebrannt —

am **Donnerstag, 24. Oktober 1929, nachm. 3 Uhr, auf dem Rathaus in Neusatz,**

versteigert werden.

Es ergeht die **Aufforderung,** Rechte, soweit sie zurzeit der Eintragung des Versteigerungsvermerkes aus dem Grundbuch nicht ersichtlich waren, spätestens im Versteigerungstermine vor der Aufforderung zur Abgabe von Geboten anzumelden und, wenn der Gläubiger widerspricht, glaubhaft zu machen, widrigenfalls sie bei der Feststellung des geringsten Gebots nicht berücksichtigt und bei der Verteilung des Versteigerungserlöses dem Anspruche des Gläubigers und den übrigen Rechten nachgesetzt werden.

Diejenigen, welche ein der Versteigerung entgegenstehendes Recht haben, werden aufgefordert, vor der Erteilung des Zuschlags die Aufhebung oder einstweilige Einstellung des Verfahrens herbeizuführen, widrigenfalls für das Recht der Versteigerungserlös an die Stelle des versteigerten Gegenstandes tritt.

Herrenalb, den 26. August 1929.

Der Vollstreckungsbeamte: Bez.-Notar Bühler.

Schömberg.

Bin unter

Nummer 33

an das Telefonnetz Schömberg angeschlossen.

Gustav Weber, Flaschnerei.

Verloren

ging ein **Geldbeutel** mit Inhalt vom Bahnhof Neuenbürg bis Wilhelmshöhe. Abzugeben gegen Belohnung in der Enztälergeschäftsstelle.

Birkenfeld.

Verloren

ging ein **Klarinettenteil** auf dem Feldweg. Abzugeben gegen Belohnung im Gasthaus zum „Rößle".

Conweiler.

Ein bereits neues

Faß,

364 Liter haltend, hat zu verkaufen.

Karl Rapp II,
in der Hardt.

Schallplatten,

alte und zerbrochene, können für neue umgetauscht werden bei

Musik-Hohnloser junior, Pforzheim, Enzstr. 9,
neben der neuen kath. Kirche.

Calw.

Aelteres, selbständiges evang.

Mädchen

für sofort gesucht.

Wilhelm Wurster,
Autozentrale.

Postkarten-Album

von einfacher bis feinster Ausführung.

C. Meeh'sche Buchhandlung.

Gesangbücher

von einfach bis feinst in jeder Ausführung sind zu haben in der

C. Meeh'schen Buchhandlung, Neuenbürg.



Er schuf in jahrzehntelangen intensiven Studien in orthopädischen Kliniken und Laboratorien

Dr. Scholl's Fusspflege System

die einzig sichere Methode zur Besserung und Beseitigung ihrer Fußbeschwerden. Ganz gleich wie stark Ihre Fußschmerzen sind und wie lange Sie schon darunter leiden, Sie können durch Dr. Scholl's Fußpflege-System sofort Erleichterung und fortschreitende Besserung finden.

Dr. SCHOLL'S Einlagen werden in 66 verschiedenen Typen hergestellt und jedem Fuß mit nebenstehender Richtmaschine individuell angepaßt.

Ein Fußspezialist des Dr. Scholl Fußpflege-Systems steht Ihnen am:

29. und 30. August im

Schuhhaus Mercedes, — früher L. Loebenberg — Westliche 1, am Marktplatz, **Pforzheim**

mit kostenlosem Rat und Auskunft zur Verfügung. Alle, die schon Dr. SCHOLL'S Einlagen tragen, werden zur kostenlosen Nachprüfung und Beratung eingeladen.

LANDKREIS CALW Kreisarchiv Calw